Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 50

Artikel: Die Ferreraffäre und die französischen Jugendbildner

Autor: E.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539689

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

könnten. Und noch schlimmer ist es, wenn es ruhig hingenommen wird, daß Knaben ober Madchen bis in die Racht hinein als Aushilse verwendet werben und infolgedessen für den Schulunterricht des solgenden Tages untauglich sind oder benselben versaumen.

Der Umstand, daß es noch immer Schulen gibt, in benen, abgesehen von ben durch Rrankheit entschuldigten Absenzen, jene Wochen zu den Seltenheiten gehören, da wieder einmal alle Schüler zugegen sind, ist entmutigend für die betreffende Lehrerschaft und bietet wenig Aussicht, daß der Unterricht in solchen

Schulen von gutem und nachhaltigem Erfolg fein wird.

Wir haben diese und einige vorhergehende Partien wörtlich dem Berichte entnommen. Und das ganz besonders wegen unseren außerkantonalen Lehrern und Lesern. Es soll uns interessieren, deren sachmännisches und politisch ungetrübtes Urteil über diese Punkte des Erziehungsberichtes kennen zu lernen. Uns persönlich sagen sie deutlich, daß Inspektoren — auch wenn geistliche Herren und demgemäß in gewissen Augen keine "Fachmänner" — und oberste Erziehungsbehörden ihre Pflickt nicht bloß vollauf tun, sondern sie auch gut tun, indem sie klug raten, schonend eingreisen und zurechtweisen und treffelich im Schulgetriebe deobachten. Wir sinden es darum eigentlich gemein und undankbar, wenn immer und immer wieder, speziell in der radikalen Presse, die "obersten Erziehungsbehörden" des Ats. Schwyz angerempelt werden. Wer seine Pflickt bei einer unqualifizierdar minimen materiellen Entschädigung derart gewissenkaft erfüllt, der sollte spezie! der Lehrerschaft Dank und Verteidigung, nicht aber Anrempelung durch die Tagespresse erfahren. (Schluß folgt.)

Die Ferreraffäre und die französischen Jugendbildner.

Von Prof. E. S.

Die Frage, ob Paris eine Rue Ferrer besitzen sollte, ist an der Entrüstung und an den Protesten der Parise: Edilen gescheitert, ja selbst die Wähler des Faubourg Montmartre wollen davon nichts wissen. Dieser Umstand drängt uns eine notwendige Frage auf: Wieso duldet der französische Universitätskörper die Lerausforderungen, die Tag für Tag ein von ihm ernanntes, von ihm bezahltes Lehrerkontingent an seine Stirne schleudert? — Die von diesen Leuten dem Ferrerprozest gegenüber eingenommene Haltung wirst ein eigentümliches Licht auf ihr Erziehungsspstem, das die Geisteskräste der Jugend leiten und die Herzen bilden soll.

Ein Appel der Vereinigung französischer Lehrer und Lehrerinnen lautet also: Im Namen seiner 100000 Mitglieder protestiert die durch den Justizmord Ferrers schmerzlich erfüllte Vereinigung franz. Lehrer und Lehrerinnen mit Unwillen gegen dieses neue Verbrechen, das der klerikale und monarchistische Absolutismus auf dem Gewissen haben. Sie richtet eine aufrichtige Huldigung an das Andenken des großen spanischen Erziehers, als an das Opfer seiner laischen Ideen und seiner humanen Emanzipationsbestrebungen.

(Unterschrift des Prafidenten u. des Sefretars.)

In der Wochenschrift für den Primarunterricht, "L'école nouvelle", redigiert von M. Devinat, Direktor eines staatlichen Lehrerseminars und

höherer Erziehungsrat, finden wir folgenden mit M. Leon Placide ge-

"Francesco Ferrer. Die klerikale Macht, beunruhigt durch seinen "laischen Proselhtismus, hat die Gelegenheit zur Aufräumung dieses "Gegners für günstig erachtet und sie beim Schopfe erfaßt. Wenig "fehlt, so würden es die offiziellen Berichte selbst zugeben: Derjenige, "der in Montjuich niedergeschossen wurde, ist der Gründer der modernen "Schule, der Stifter der laischen Schule in Spanien.

"Bis jum letten Augenblide hatten wir bei ben Führern der "Reaktion, die triumphierte, eine Wendung zum Gerechten oder mindestens "ein wenig Schamgefühl erwartet. Man jagte fogar, der heilige Bater "felbst habe für die Begnadigung des Berurteilten ein Bort eingelegt. "Nichts ift weniger ficher. Wenn das mahr mare, fo murden die Ur-"heber diefes Prozesses gut inspiriert worden fein von ihrem firchlichen "Oberhaupte, haben aber durch die Nichtbeachtung diefer Befürwortung "eine schreckliche und neue Berantwortung auf ihre Schultern geladen. "Es war nicht ber Zeitpunft, die allmählich in Vergeffenheit geratenden "Erinnerungen der Inquisition von neuem aufzufrischen. Dennoch ant-"wortete auf die von Rom, London, Paris tommenden Begnadigunge-"bitten ein Salvenfeuer. Wie weit auch die Kluft zwischen der Ferrer-"doktrin und der unfrigen war, so muffen wir uns heute doch tief beugen vor der fterblichen Gulle diefes Darthrere der laifchen "3dee, und wir muffen den Ruf wiederholen, den der fterbende Beld im Tode ausgerufen: Es lebe die moderne Schule . .

Ferner finden wir in der Zeitschrift "Volume", redigiert von Akademierektor J. Payot, folgende Sätze: Die fanatischen spanischen Mönche Merry del Val und Vivez, welche das bekannte Manisest der französischen Bischöfe abgefaßt und es dem Episkopate aufgedrängt haben, möchten aus Frankreich ein Spanien unter Philipp II. machen. Der Kommentar des bischöslichen Manisestes ist die greuliche Ermordung Ferrers, der auf Grund eines von allmächtigen, spanischen Mönchen be-

einflußten Parodieurteils getotet murde.

Die Ronklusion ift diese:

Montjuich ist der blutige Kommentar zum epistopalen Manifest. Jules Papot.

Da haben wir die Richtung in der französischen Schule, authentisch und entscheidend, aus der Feder von Leuten, die den ganzen Lehrkörper des Landes beeinflußen. Solches billigt der französische Staat, und dann wundert er sich noch ob der Zunahme der Kriminalität, ob der immer weiter um sich greifenden Fahnenflucht und ob der Herabswürdigung der Nationalfahne zum hygienischen Bedarfsartifel. —

* Achtung!

Unsere v. Abonnenten find gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den "Padag. Blatter" zu berufen. Was nütt Solidarität in Worten? Die Faten sollen sie bekunden. —